

zielte und die Phänomene mit „Hypnotismus“ bezeichnete, wusch Mesmers Andenken rein.

Justinus Kerner hatte mit seiner Ehrenrettung wenig Erfolg erzielt, war er doch durch sein mannhaftes Eintreten für die „Seherin von Prevorst“ selbst zu sehr belastet. Erst durch das Auftreten des gewerbsmäßigen Hypnotiseurs Hansen (1879) wurde der „Mesmerismus“ unter anderem Namen Gemeingut der Gebildeten. Das hinderte aber nicht, daß sogar Virchow bis zum Schlusse seines Lebens ihn für Schwindel erklärte.

Besonders tragisch ist der Fall des Wiener Arztes Ignaz Semmelweis (1818 bis 1865), eines der größten Wohltäter der Menschheit. Denn er erkannte den infektiösen Charakter des Kindbettfiebers und rettete dadurch alljährlich ungezählte Tausende. Aber der Widerstand der Fachärzte, ungeachtet dessen, daß auf seine Anordnung hin die Sterblichkeit der Wöchnerinnen in der geburtshilflichen Klinik in Wien auf ein Viertel sank, rieb den temperamentvollen Arzt völlig auf und bereitete ihm einen frühen Tod im Irrenhaus. Allerdings war sein Desinfektionsmittel Chlorkalk noch recht mangelhaft.

Robert Mayer, dem Entdecker des Gesetzes von der Erhaltung der Energie, wäre es um Haaresbreite ebenso ergangen. Er zog es vor, sich der liebevollen Fürsorge seiner irrenärztlichen Kollegen durch einen Sprung aus dem Fenster zu entziehen. Zwar brach er sich das Bein, aber er war der Freiheit und der Wissenschaft wiedergegeben.

Lord Lister, der Vater der antiseptischen Wundbehandlung (1827—1912), war es, der dem entsetzlich wütenden Hospitalbrand und der Sepsis ein Ende bereitete, von der seinerzeit im Nußbaumschen Krankenhaus in München etwa 80 Prozent aller Wunden ergriffen wurde, so daß man hier vor 1875 eine wirklich glatte Heilung überhaupt nicht zu sehen bekam. Er wurde zwar vom großen Nußbaum, aber nur sehr zögernd von den anderen leitenden Chirurgen anerkannt. Vor allem stieß er in

England selbst auf viel Widerstand. Und doch grenzten seine Erfolge ans Wunderbare! Aber die neue Theorie war eben unsympathisch!

Als Lombroso (1835—1909) den Nachweis erbracht hatte, daß die Pelagra, die damals in Italien fürchterlich hauste, durch Vergiftung mit verdorbenem Mais verursacht wurde, rief dies in Fachkreisen einen Sturm der Entrüstung hervor. Die Theorie wurde mit einer wahren Wut bekämpft, bis sie sich endlich durchsetzte.

Zum Schlusse noch ein Beispiel aus neuester Zeit. Der große Arzt und geniale Mensch Carl Ludwig Schleich erzählt es in seinen höchst lesenswerten, „Besonnte Vergangenheit“ betitelten Lebenserinnerungen. Er hatte die Lokalanästhesie entdeckt und vermittelst einer Kochsalzlösung, der minimale Dosen Kokain zugesetzt waren, absolute Schmerzlosigkeit erreicht. So konnte er die größten Operationen am Unterleib, an Gelenken, ja Amputationen ohne Narkose bei absoluter Schmerzlosigkeit vornehmen. Das völlig neue Prinzip, vom berühmten Bergmann als eine der Großtaten der Chirurgie erkannt, war bereits in mehreren tausend Fällen von Schleich mit Erfolg angewandt worden. Da entschloß er sich im April 1892 auf dem Chirurgenkongreß, der von etwa 8000 Fachgenossen besucht wurde, seine große Erfindung, die den Tod durch Narkose endgültig beseitigte, bekanntzugeben:

„Als ich nun schloß: ‚So daß ich, mit diesem unschädlichen Mittel in der Hand, aus ideellen, moralischen und strafrechtlichen Gesichtspunkten es für nicht mehr erlaubt halte, die gefährliche Narkose da anzuwenden, wo dieses Mittel ausreichend ist, da erhob sich ein Sturm der Entrüstung, der mich beinahe umgeworfen hätte, so verblüfft war ich. Bardeleben läutete lange die Glocke. Als sich das Getöse einigermaßen gelegt hatte, sagte er: ‚Meine Herren Kollegen! Wenn uns solche Dinge entgegengeschleudert werden, wie sie in dem Schlußsatze des Vortragenden enthalten